

Ein überraschend positives Fazit

KR
22.1.2010

Studenten befragten für Bürgergemeinschaft Anwohner im Rathenauiertel

Von KARINE WALDSCHMIDT

RATHENAUVIERTEL. „Von 100 Menschen fühlen sich 90 hier im Viertel wohl. Das hätte ich nicht gedacht“, staunte Jörn von Sivers, Gemeindereferent in der Herz Jesu-Kirchengemeinde. Im Bürgerzentrum am Rathenauplatz war man zusammengekommen, um die Ergebnisse einer Anwohnerbefragung zu erfahren.

Studenten der Fachhochschule Köln hatten sie im Auftrag der Bürgergemeinschaft im November des vergangenen Jahres durchgeführt. Neben Werner Kämper, dem Vorsitzenden der Bürgergemeinschaft, und Klaus Adrian, ebenfalls im Vorstand, waren vor allem Personen anwesend, die entweder im Rathenauiertel arbeiten oder sich dort ehrenamtlich engagieren. Bezirkspolizist Klaus-Dieter Rech etwa saß neben Sabrina Exler vom Jugendzentrum Seven Up. Daniel Dahm von den

Grünen vertrat Bezirksbürgermeister Andreas Hupke.

Anwesend waren auch interessierte Bürger. Im Rahmen eines von der Fachhochschulprofessorin Sigrid Leitner angebotenen Lehrforschungsprojekts war der Fragebogen zu der Anwohnerbefragung entwickelt, verteilt und ausgewertet worden.

Katja Brudereck von der Bürgergemeinschaft hatte den Kontakt zur FH hergestellt. Ziel war es, mehr über die Bedürfnisse der Veedelsbewohner herauszufinden, verbunden mit der Hoffnung, neue Aktive für die Bürgergemeinschaft zu gewinnen. „Wir möchten die Vereinsarbeit stärker strategisch und professionell ausrichten“, so Kämper. Vor allem wünsche man sich mehr Interesse seitens jüngerer Bewohner.

Die FH-Studenten gingen von Haus zu Haus und suchten das Gespräch. Wurde auf das Klingeln nicht geöffnet, blieb



Schöne Ecken gibt es im Viertel – allerdings auch Dinge, mit denen die Anwohner nicht einverstanden sind.



Die Ergebnisse stellten die Studenten und Professorin Sigrid Leitner (3. v.l.) im Bürgerzentrum vor. (Fotos: Waldschmidt)

der vierseitige Fragebogen im Briefkasten zurück. „Mit fünf Prozent Rücklauf hatten wir gerechnet“, sagte Sigrid Leitner, und die kamen auch etwa zusammen. Gefragt wurde nach Wohndauer, Zufriedenheit, Freizeit und Nachbarschaftskontakten. Ebenso wurden Wünsche in Bezug auf Bildung, Gesundheit oder Kultur ermittelt.

Das Rathenauiertel erfreut sich großer Beliebtheit: 91 Personen gaben an, gern dort zu wohnen. Ein Ergebnis, das nicht nur Jörn von Sivers verblüffte. Geschätzt wurden etwa die zentrale Lage, die Kneipenszene sowie die Einkaufs-

möglichkeiten. Bemängelt wurden Lärm, Schmutz, fehlende Parkplätze und die Tatsache, dass sich die Drogenszene auf dem Rathenauplatz tummelt, seit die Bänke im Yitzhak-Rabin-Platz abmontiert wurden. Auf die Frage „Würden Sie sich ehrenamtlich engagieren?“ antworteten 31 Personen mit „Ja“. „Das ist überraschend positiv“, meinte Student Bastian Lisicki.

53 Befragten war die Bürgergemeinschaft als solche bekannt. Um sie attraktiver werden zu lassen, rieten die FH-Studenten dazu, die Außen- darstellung zu verbessern. „Die Homepage ist zu eintö-

nig“, kritisierte etwa Ines Bettin. Vermisst wurde auch ein markantes Logo, mit dem die Bürgergemeinschaft stärker die Tatsache ins öffentliche Bewusstsein rücken könnte, dass sie den weithin bekannten Biergarten auf dem Rathenauplatz betreibt. Und eine Empfehlung lautete, regelmäßig Flohmärkte und Sommerfeste zu veranstalten. „Uns fehlt dazu die Manpower“, gab Kämper zu bedenken, war aber gleichwohl dankbar über die studentische Beratung: „Das ist sehr nützlich, von außen eine Einschätzung zu bekommen und auch in einigen Dingen bestätigt zu werden.“